

aber sie riß sich los und warf die Panzerhemden über die Schwäne, welche sich sogleich in schöne, junge Bringen umwandelten. Nur der jüngste hatte statt des linken Arms einen Schwanenflügel behalten, denn es fehlte ein Armel an seinem Panzerhemd!

„Ich bin unschuldig,“ rief Elisa, „jetzt darf ich reden! meine Brüder sind gerettet!“

Als das Volk dies hörte, verbeugte es sich vor ihr, wie vor einer Heiligen; sie sank ohnmächtig in die Arme ihrer Brüder, denn sie hatte allzuviel Angst ausgestanden. Die Brüder erzählten nun alles genau; während sie noch sprachen, verwandelte sich der Scheiterhaufen in Millionen Rosenstöcke. Ganz oben blühte eine weiße Sternblume, die pflückte der junge König ab und legte sie seiner Gemahlin aufs Herz. Davon erwachte sie aus ihrer Ohnmacht und redete zu ihm von Glückseligkeit und Frieden. Er ließ abermals alle Glocken läuten und führte sie in einem erneuten Hochzeitszuge dann auf sein Schloß.

Der Tölpel-Hans.

Auf einem stattlichen Herrenhof lebte ein alter Gutsbesitzer, der hatte drei Söhne. Zwei davon waren witzig und hatten gar vielerlei gelernt; etwas Hochmut besaßen sie auch. Da lasen sie einmal eine Zeitungsanzeige, worin eine Königstochter öffentlich anzeigte, daß sie sich zu verheiraten wünsche, aber nur jemand nehmen wolle, der sehr witzig und gelehrt sei, und es verstehe, klug zu reden.

Gleich waren die beiden Brüder entschlossen, sich um diese Königstochter zu bewerben. Acht Tage lang bereiteten sie sich emsig darauf vor; das schien lange genug bei ihren Vorkenntnissen. Einer konnte das ganze lateinische Wörterbuch auswendig. Der andere hatte die Staatsgesetze studiert,